



Berufsbildung 2030

Projekt «Positionierung Höhere Fachschulen»

1. Ausgangslage

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen (HF) sind praxisorientiert und fördern insbesondere die Fähigkeit zum methodischen und vernetzten Denken. Die Bildungsgänge werden eidgenössisch anerkannt. Die Bildungsanbieter dürfen nach erfolgter eidgenössischer Anerkennung den eidgenössisch geschützten Titel abgeben. Pro Jahr erwerben rund 8'500 Personen einen HF-Abschluss, hinzu kommen rund 1'400 Absolventinnen und Absolventen eines Nachdiplomstudiums HF. Mit der Totalrevision der Verordnung des WBF über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen (MiVo-HF)¹ wurden per 1. November 2017 die rechtlichen Möglichkeiten genutzt, um die Arbeitsmarktorientierung zu erhöhen und die Organisationen der Arbeitswelt zu stärken. Mit den Motionen 18.3392 der WBK-N sowie 18.3240 von SR Fetz wurde im Jahr 2018 eine Stärkung der höheren Fachschulen gefordert.

Der Bundesrat hat die Annahme der Motion 18.3392 der WBK-N beantragt. Er ist bereit, das HF-System hinsichtlich seiner nationalen und internationalen Positionierung ganzheitlich zu überprüfen und abhängig von den Ergebnissen Anpassungen vorzunehmen. Dies mit dem Ziel, das spezifische Qualitätsmerkmal der Arbeitsmarktorientierung der HF zu erhalten und weiter zu stärken. Der Nationalrat hat die Motion der WBK-N angenommen und die Motion von SR Fetz entsprechend abgeändert. In der Frühlingssession 2019 wurden beide Motionen vom Ständerat angenommen.

Das Projekt wird in den Strategieprozess Berufsbildung 2030 (BB2030) integriert und berücksichtigt entsprechend auch die Megatrends wie die Digitalisierung, den demografischen Wandel, die Internationalisierung und Flexibilisierung in den Arbeitsbeziehungen sowie der steigenden Mobilität.

Das Projekt wurde vom Steuergremium im 4. Quartal 2018 lanciert. Seither habe bereits erste Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von OdAs und Bildungsanbietern stattgefunden, um die Stossrichtungen des Projekts zu setzen.

1.1. Leitlinien BB2030

Das Projekt orientiert sich neben den spezifischen Fragestellungen zum Bereich HF (vgl. Kap. 3) insbesondere an folgenden Leitlinien und strategischen Stossrichtungen von BB2030:

- Strategische Leitlinien 1 und 3
Stossrichtung «Ausrichtung der Berufsbildung auf das lebenslange Lernen»
- Strategische Leitlinie 8
Stossrichtung: Weitere Stärkung der Berufsbildung auf internationalem Parkett

¹ SR 412.101.61

1.2. Querbezüge zu anderen Projekten im Rahmen von BB2030

- Diskussion Bildungsgefässe (Projektleiterin: Theres Kuratli)
- «Auswirkungen virtueller Lern- und Unterrichtsformen auf ausgewählte Themen der Berufsbildung» (Arbeitstitel; Projektleiterin: Andrea Ernst Barth)
- Anrechnung von Bildungsleistungen (Projektleiterin: Hannah Schrieverhoff)

2. Projektziel

Das Ziel des Projekts «Positionierung HF» orientiert sich am Auftrag der Motionen 18.3392 der WBK-N und 18.3240 von SR Fetz:

Die höheren Fachschulen mit eidgenössisch anerkannten Bildungsgängen und ihre Abschlüsse sind national und international klar als Teil der schweizerischen Berufsbildung positioniert. Die rechtlichen Grundlagen werden wenn nötig entsprechend angepasst.

Als ersten Schritt sieht das Projekt eine ganzheitliche Auslegeordnung vor, um die aktuelle nationale und internationale Positionierung zu überprüfen und mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Untersucht wird das gesamte System der HF. Die Auslegeordnung berücksichtigt dabei die verschiedenen Branchen sowie die Chancen und Risiken, welche die Umsetzung der möglichen Handlungsfelder für das System HF mit sich bringt. Die grundsätzliche Ausrichtung des HF-Systems wird dabei nicht in Frage gestellt: Die Bildungsgänge HF sollen auch zukünftig eine praxisorientierte Ausbildung bieten, die konsequent auf den Arbeitsmarkt ausgerichtet ist. Hauptzielgruppe sind Personen mit einem Sek II-Abschluss, aber ohne (Berufs-)Maturität.

3. Studie zu «Auslegeordnung Positionierung HF»

3.1. Ausgangslage

Seit mehreren Jahren wird die mangelnde nationale und internationale Positionierung der HF und ihrer Bildungsangebote von verschiedenen Seiten kritisiert. Verschiedene Motionen wurden dazu eingereicht. Die Revision der MiVo-HF von 2017, welche hauptsächlich die Umsetzung der Anerkennungsverfahren regelt, konnte diese Thematik nur zum Teil aufnehmen. So wurde das Instrument «Rahmenlehrplan», welches den Arbeitsmarktbezug sicherstellt, gestärkt, um das Profil der HF zu schärfen. Die weiteren Forderungen wie die institutionelle Anerkennung des Bildungsanbieters durch den Bund, die Gewährung eines Bezeichnungsrecht für Bildungsanbieter HF oder die Abgabe eines eidgenössischen Diploms durch den Bund konnten im Rahmen der Revisionsarbeiten nicht abschliessend behandelt werden, da diese auf Stufe einer Departementsverordnung nicht gelöst werden können.

Im Rahmen einer Studie soll nun eine Auslegeordnung zur nationalen und internationalen Positionierung der HF vorgenommen werden. Dabei soll einerseits ganzheitlich die aktuelle nationale und internationale Positionierung in der Bildungslandschaft und im Arbeitsmarkt analysiert werden (Ist-Zustand). Die bei der Ist-Analyse identifizierten Stärken bilden die Grundpfeiler des HF-Systems, die nicht verändert werden sollen. Andererseits werden die Bedürfnisse der verschiedenen Akteure (OdA, Bildungsanbieter, Studierende) sowie die spezifischen Herausforderungen für den Bereich HF abgeholt (bedürfnisorientierter Soll-Zustand) und aus systemischer Perspektive beleuchtet. Ziel ist es, davon abgeleitet Handlungsfelder zu identifizieren und Massnahmen daraus abzuleiten.

Bei einem Treffen mit den OdA und einem Treffen mit den Bildungsanbietern (beide im Q4 2018) wurden die Herausforderungen des Bereichs HF diskutiert. Diese werden bei der Formulierung der Fragestellungen berücksichtigt.

Um das Projekt erfolgreich abschliessend zu können, braucht es bei der Auslegeordnung einen offenen Prozess, der möglichst allen Akteuren die Möglichkeit zur Partizipation bietet. Dafür findet im Anschluss an die Studie eine breite Konsultation der Ergebnisse statt.

3.2. Fragestellungen

Im Rahmen der Studie sollen folgende Fragestellungen behandelt werden:

1. Ausgangslage
1.1 Welche Zahlen und Informationen zum Bereich HF liegen in welcher Qualität vor? <ul style="list-style-type: none">- zu den Studierenden/Absolvierenden- zur Vorbildung- zu den Bildungsanbietern- im Vergleich zu anderen Tertiärabschlüssen (insbesondere Bachelor)
1.2 Welche Aspekte umfassen die nationale und internationale Positionierung? Schlagworte: <ul style="list-style-type: none">- Ansehen und Anerkennung- Internationalität- Durchlässigkeit- Mobilität- Anrechnung von Bildungsleistungen an weitere Abschlüsse- Sichtbarkeit- Profil- Kosten/Bildungsrendite- Verankerung in der Bildungssystematik- Rechtliche Grundlagen
2. Aktuelle nationale Positionierung
2.1 Welche Stärken und Schwächen weist die aktuelle nationale Positionierung auf? <ul style="list-style-type: none">- im Arbeitsmarkt- im Bildungssystem- im Bildungsmarkt- in der Gesellschaft- hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen
2.2 Inwiefern zeigen sich branchenspezifische und sprachregionale Merkmale?
3. Aktuelle internationale Positionierung
3.1 Welche Stärken und Schwächen weist die aktuelle internationale Positionierung auf? <ul style="list-style-type: none">- im Arbeitsmarkt- im Bildungssystem- im Bildungsmarkt- in der Gesellschaft- hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen
3.2 Wie integriert das Ausland vergleichbare Bildungsgänge in ihrem Bildungssystem? <ul style="list-style-type: none">- Bildungsstufe- Titel
3.3 Inwiefern zeigen sich branchenspezifische und länderspezifische Merkmale?

4. Herausforderungen

4.1 Mit welchen aktuellen und zukünftigen Herausforderungen ist das System HF konfrontiert?

Schlagworte:

- Governance
- Digitalisierung
- Konkurrenz und Abgrenzung zu anderen Bildungsangeboten
- Demografischer Wandel
- Nachfrage
- Internationalisierung und Flexibilisierung des Arbeitsmarktes

4.2 Inwiefern zeigen sich branchenspezifische Merkmale?

5. Mögliche Massnahmen für eine bessere Positionierung

5.1 Wie kann den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen begegnet werden?

5.2 Welche Chancen und Risiken bieten die möglichen Massnahmen?

3.3. Geplantes Vorgehen bei den Studien

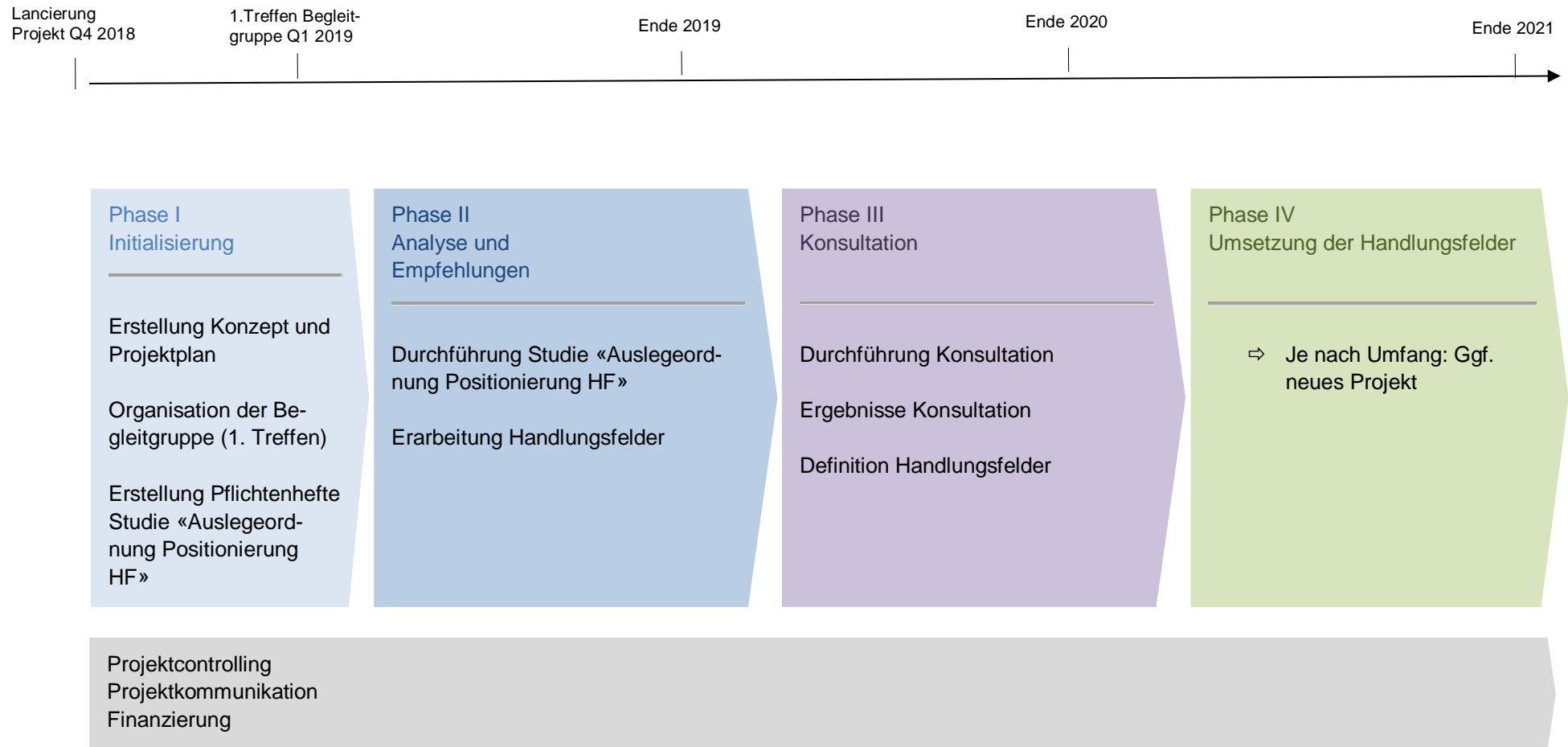
Sowohl für die Analyse der Ist-Situation als auch für die Eruiierung des Soll-Zustands sind Dokumentenanalysen und Experteninterviews vorgesehen mit Vertreterinnen und Vertretern von Bildungsanbietern, OdA, Arbeitgeber bzw. Unternehmen, Studierenden, Absolventinnen und Absolventen, Dachverbänden, Kantonen, Bund und Wissenschaft. Auch Stimmen aus dem Ausland können eingeholt werden.

Diese können weitere Fragestellungen und Themen aufwerfen, die im Rahmen der Studie behandelt werden.

Mögliche weitere Erhebungsformen werden ggf. zusammen mit dem Mandatsnehmer der Studie festgelegt.

4. Projektplan

4.1. Übersicht

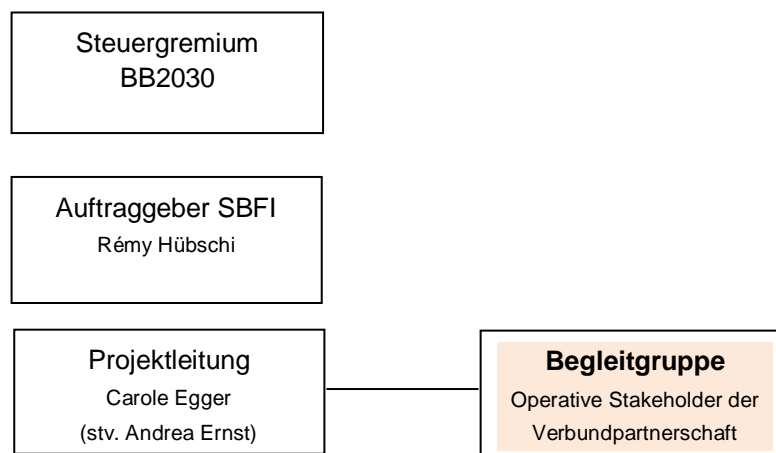


4.2. Nächste Schritte

Wann	Was	Wer
Januar – Februar 2019	Erstellung Projektkonzept	SBFI
07.03.2019	1. Treffen Begleitgruppe: Präsentation Projektkonzept	SBFI / Begleitgruppe
März - April 2019	Stellungnahme zum Projektkonzept	Begleitgruppe
Juni 2019	Bereinigung Konzept/Erstellung des Pflichtenhefts für Studie	SBFI
Juli/August 2019	Offerten Einholung und Vergabe des Mandats	SBFI
September 2019	Start Studie	SBFI
September – Dezember 2019	Mitwirkung in der Studie	Mitglieder der Begleitgruppe
Januar 2020	2. Treffen Begleitgruppe: Präsentation Ergebnisse Studie und Besprechung Konsultation	SBFI / Begleitgruppe
Q2 2020	Treffen Steuergremium: Präsentation Ergebnisse Studie	SBFI
Q2-Q3 2020	Durchführung und Auswertung Konsultation	SBFI
Q4 2020	3. Treffen Begleitgruppe Präsentation Ergebnisse Konsultation und Definition Handlungsfelder	SBFI / Begleitgruppe
tbd		

5. Projektorganisation

5.1. Organigramm



Abhängig davon, welche Handlungsfelder zur Umsetzung identifiziert werden, wird ein neues Projekt lanciert und dieses in Teilprojekte unterteilt.

Eine operative Begleitgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von OdA, Bildungsanbietern HF, Kantonen und Bund wird für die Diskussion von zentralen Fragestellungen begrüsst. Zudem wirken sie in der Studie als Expertinnen und Experten mit. Die verschiedenen Branchen sollen angemessen vertreten sein. Bund und Kanton erhalten je einen Sitz.

Mitglieder:

- OdASanté: Petra Wittwer
- hotelleriesuisse: Miriam Shergold
- Swissmem: René Will
- Baumeisterverband: Marc-Aurel Hunziker
- Fenaco: Geneviève Gassmann
- Banking und Finance: Silke Waterstraat
- Savoir Social: Fränzi Zimmerli
- Konferenz HF (Technik): Kurt Rubeli
- Konferenz HF (Soziales): Stefan Osbahr
- Konferenz HF (Tourismus): Christa Augsburg
- Konferenz HF (Wirtschaft): Claudia Zürcher
- Konferenz HF (Gestaltung): Marianne Glutz
- Konferenz HF (Gesundheit): Peter Berger
- ODEC: Urs Gassmann
- SBFI: Ramona Nobs
- SBBK (AG HF): Hans-Peter Steiner

5.2. Aufgaben und Verantwortlichkeiten

Funktion	Name	Aufgaben und Verantwortlichkeiten
Steuergremium BB2030	Rémy Hübschi (Vorsitz)	Freigabe Projekt, Beurteilen und Gutheissen der Projektmeilensteine
Projektleitung	Carole Egger (stv. Andrea Ernst)	Gesamtleitung des Projekts, Informieren von Steuergremium und Begleitgruppe, Leitung Projektteam
Begleitgruppe	Operative Akteure der Verbundpartnerschaft	Beratung bzw. Einbringen von Expertenwissen, Stellungnahme zu Projektarbeiten, Kontakt zu und Information gegenüber den vom Projekt betroffenen Stellen / Stakeholdern